

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim. Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 4165. Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte. Anzeigenpreis: 15 Pfg., Resten 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger) Gratisbeilage: „Industrielles Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis. einschließlich Frangierlohn monatlich 50 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1288.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 21. Juni. Der vom Reichsamt des Innern berufene Sachverständigenausschuss zur Schaffung einer deutschen Einheitskurzschrift, bestehend aus 23 Vertretern von neun heterographischen Schulen, tagte am 20. und 21. Juni im preussischen Kultusministerium unter dem Vorsitz des Geheimrats Tiede. Der von dem Ausschuss vorgelegte Entwurf wurde nach eingehendster Beratung in seinen Grundzügen einstimmig angenommen und die Vorlage mit den von ihm beschlossenen Änderungen dem Unterausschuss zur Uebersicht übergeben.

Leipzig, 21. Juni. Der Reichsverband der deutschen Presse trat auf dem Gelände der „Burg“ zu seiner 4. Hauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Leipzig, Chefredakteur Dr. Grautoff, bewillkommnete die Erschienenen, namens der sächsischen Staatsregierung begrüßte Ministerialdirektor Dr. Kumpelt die Versammlung, für die Stadt Leipzig sprach Bürgermeister Dr. Weber. — Die Delegiertenversammlung nahm nach längerer Debatte mit großer Mehrheit folgende Resolution an: „Der Reichsverband der deutschen Presse erachtet den Ausbau des ausländischen Nachrichtendienstes durch eine selbständige rein deutsche Organisation für eine dringende Notwendigkeit. Bei der Verwirklichung dieser Forderung ist die Zuziehung des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, sowie der Leiter des Wolffbüros ein unbedingtes Erfordernis, wenn die in Frage kommenden Interessen wirksam und sachgemäß wahrgenommen werden sollen.“ Ferner wurde eine Kommission, bestehend aus sieben Mitgliedern, zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit eingesetzt.

Paris, 21. Juni. Die Blätter veröffentlichten Erklärungen, welche der Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen Viviani dem Pariser Korrespondenten der „Nowoje Wremja“ gegenüber abgegeben hat. Viviani wies unter anderem darauf hin, daß Frankreich und Rußland während der Balkankrise stets vollumfänglich das Bündnis beibehalten und dadurch sowohl ihren eigenen Interessen wie der Sache des Friedens gedient hätten. Frankreich und Rußland hätten ihre Aufgabe ohne ihre gemeinsame Entente mit England nicht so vollständig erfüllen können. Dieser durchaus von Verhältnissen besetzten Politik hat Rußland zum Teil jene wirtschaftliche Wohlfahrt zu verdanken, die einer der Hauptfaktoren seiner gegenwärtigen Stellung ist. Die beständige Zunahme seiner Bevölkerung, der unter der lähnen und weißen Leinwand Krivolochins erzielte Aufschwung seiner Landwirtschaft sichern den Aderbauerzeugnissen Rußlands in naher Zukunft auf dem Weltmarkt einen überwiegenden Platz. Ich begrüßwünsche mich, schloß Viviani, daß ich bezeugen bin, im nächsten Monat den Präsidenten der Republik nach Rußland zu begleiten. Es wird eine große Ehre für mich bedeuten, das Land zu sehen, welchem die Sache des Friedens und die Förderung seiner aderbautreibenden Klassen so sehr am Herzen liegt.

Paris, 21. Juni. Die Blätter zufolge hat der apostolische Vikar von Schantung, Konstantin Wiesen,

der dem Franziskanerorden angehört und holländischer Nationalität ist, bekannt gegeben, daß die im Hinterlande von Kiautschou gelegene Mission von Sianfu, welche bisher unter französischem Schutz stand, sich unter deutschen Schutz gestellt habe.

Paris, 21. Juni. Zu den Veröffentlichungen eines Gesandten der Tripleentente in einem Berliner Blatt und zu den deutschen Pressekommentaren schreibt der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ seinem Blatte: Ich bin überzeugt, daß, wenn morgen ein Krieg ausbricht, Deutschland geschlagen werden würde. Die Gründe hierfür habe ich verschiedentlich auseinandergesetzt. Wenn ein Krieg, so wie er von einem zweiten Berliner Blatt gepredigt wird, der Tripleentente erklärt wird, müssen die Franzosen mit der begründeten Ueberzeugung nach der Grenze aufbrechen, daß die Stunde gekommen ist, wo sie sich Elsaß-Lothringen wieder nehmen. Dieses Vertrauen ist die Grundbedingung für einen Sieg und sie hat auch die zukünftige Garantie für den Frieden. Man braucht sich also durch die Fanzaronnade dieses Berliner Blattes nicht beeinflussen zu lassen, denn dieselbe ändert nichts an der Tatsache, daß 25 Millionen Deutsche in den Großstädten leben und dort verwehlicht sind. Der Kaiser hat diese Gefahr bereits erkannt und sie in einer Rede laut verkündet. Seit zwei Jahren schon sucht man diesem Uebelstande mit allen Mitteln abzuhelfen. Nach solchen Erklärungen aus solch zuverlässiger Quelle wäre die Stunde wohl gewählt, um unsere Arme zu disorganisieren. Bleiben wir hart, um Franzosen zu bleiben! Wenn aber entgegen unserer Absicht ein Krieg ausbricht, dann wollen wir trübsal und fröhlich hineingehen. Unsere Ausflüchte sind zurzeit durchaus nicht schlecht. Rußland ist zum Kriege gefähig. Es ist jung genug, um sich die nötige Energie erhalten zu haben, und es ist alt genug, um aus allen Erfahrungen der Wissenschaft Nutzen zu ziehen. Wenn Sie wählen, wie man es (Rußland) hier (Berlin) fürchtet!

Rom, 20. Juni. Nachdem der Generalfreistreit in Italien zu einem Fiasco geführt hat, geht die Regierung streng gegen die Räubersführer vor. So kündigt das Giornale d'Italia an, daß in Ancona ein Haftbefehl gegen den Sozialismus Malatesta erlassen worden ist. Dieser soll vor einigen Tagen ins Ausland geflohen sein. Wie das genannte Blatt weiter mitteilt, sind auch gegen eine Anzahl Mißliebiger Malatestas Haftbefehle erlassen worden.

London, 21. Juni. Gestern wurden in Londonderry mehrere Plakate beschlagnahmt, die an dortige Kaufleute adressiert waren und, wie es sich beim Öffnen herausstellte, Waffen enthielten, die allem Anschein nach für die Ulfreiwilligen bestimmt waren. Die Waffen wurden konfisziert und eine Untersuchung eingeleitet.

Kopenhagen, 20. Juni. Der ehemalige Minister des Innern und Mitglied des Landthings Geh. Staatsrat Ludwig Bramsen ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Athen, 21. Juni. Der eigentliche Urheber der Griechendevotionen in Kleinasien ist jetzt entdeckt. Die „Patrie“ erfährt aus Smyrna, daß vor einiger Zeit, Gene-

ral Liman von Sanders das Wikajet Akin zur Inspektion der dortigen Armeekorps und Befestigungsanlagen bereiste und sich dahin aussprach, daß die geschlossene griechische Bevölkerung an der kleinasiatischen Küste eine Gefahr für die Verteidigung der Türkei darstelle. Dieser Rat war der Anlaß für den Plan der Ausrottung des Hellenismus, wobei der Wali von Smyrna die Hauptrolle spielte.

Petersburg, 21. Juni. Um 1/10 Uhr morgens ist der König von Sachsen mit seinem Gefolge und den ihm attachierten russischen Offizieren angekommen. Graf Tolstoi bot dem König in einer silbernen Schüssel Brot und Salz an und hieß ihn namens der Hauptstadt willkommen. Nach der Begrüßung begab sich der König um 10 Uhr morgens in die mit Blumen geschmückte katholische Bonifatiuskirche, wo er dem Gottesdienst beiwohnte. Gegen Mittag verließ er die Kirche. Die Stadt ist mit Fahnen in den russischen und sächsischen Farben geschmückt.

Newport, 21. Juni. Nach einer Meldung des „Newport Herald“ ist Mrs. Georg E. Mayre vom Präsidenten Wilson zum Gesandten in Petersburg ernannt worden. Wie verlautet, hat diese Wahl bereits die Zustimmung des Senats gefunden.

Die Lage in Albanien.

Wien, 21. Juni. Der „Reichspost“ wird aus Stutari gemeldet, daß die dortigen christlichen Elemente sich immer mehr von den Italienern zurückziehen, während die Mohamedaner von Tag zu Tag intimer mit den Italienern verkehren. Fortgesetzt finden Besprechungen der mohamedanischen Notabeln mit dem italienischen Konsul statt.

Wien, 21. Juni. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß in der Verwendung des Dampfers „Herzegowina“ seitens der albanischen Regierung kein Neutralitätsbruch Österreich-Ungarns vorliegt, denn der Dampfer ist von Albanien geschifft worden.

Wien, 23. Juni. In Durazzo soll, wie die albanische Korrespondenz meldet, verlauten, daß Krenk Bibodda angeklagt von Jshme aus gegen die Stellung der Aufständischen vorgehen will und daß es bereits zu Vorpostengefechten gekommen sei.

Paris, 22. Juni. Der Katin erhielt auf drahtlosem Wege folgende, vom 21. Juni datierte, Aufforderung: erregende Depesche aus Durazzo: Der Fürst von Albanien hat den Aufständischen einen Waffenstillstand gewährt, ohne die holländische Militärmission vorher zu befragen. Infolgedessen hat die Militärmission das Verlangen gestellt, abberufen zu werden. Es sind bereits Parlamentäre zu den Vorposten der Aufständischen abgegangen. Diese Nachricht wird bisher von keiner anderen Seite bestätigt und selbstverständlich nicht verhehelt, lebhafteste Kommentare hervorzurufen. Es ist offenbar zu einem Bruch zwischen dem Fürsten und der holländischen Militärmission gekommen. Die Meldungen, die seit einigen Tagen vorliegen und die von Schwereigkeiten zwischen der Regierung in Durazzo und den Holländern sprachen, scheinen hier-

Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

(15. Fortsetzung.)

Am Nachmittag besuchte der Guts herr den Kranken. Kind und blaß sah der im Lehnstuhl. Die unge wohnte Krankenstube leuchtete und das viele vergebliche Kurieren, hatte ihn jetzt mitgenommen, der sonst ge wohnt war, von früh bis spät in der frischen Waldluft auf den Füßen zu sein. Mühsam und Niedergedrückt heit herrschte in der kleinen Familie, als Dorn eintrat. Seine freundlichen Fragen, sein Versprechen, einen anderen Arzt zu Rate zu ziehen, weckten neue Hoffnung in den schon verzagenden Gemütern, und als er mit ermutigenden, zuversichtlichen Worten den Leuten zum Abschied die Hände schüttelte und dann durch den Part schritt, folgten ihm dankbare Blicke.

„Unser Herr meint es doch gut,“ sagte die Frau. „Ja, er kümmert sich mehr jetzt um die Wirtschaft und auch um uns Leute, als es sein seliger Herr Onkel tat.“

Was nur die Menschen früher immer geredet haben, der junge, gnädige Herr sei immer so wild und unruhig gewesen, und so viel leichtsinnige Streiche hätte er gemacht da weit hinten in Amerika oder Asien, wo er so lange Jahre gewesen ist! Na, jetzt ist er aber doch ein feiner und ein guter Herr geworden, das muß man ihm lassen. Allzu jung ist er nun ja auch nicht mehr, könnt' wohl an's Heiraten denken. Aber er mag wohl zu wählerisch sein!

Bedächtlich kamen die Worte von den Lippen der

blaffen Frau, während sie emsig dabei strickte und hin und wieder einen Blick durch das niedrige Fenster auf die Straße warf, wo ihre drei Kinder spielten.

Abends schrieb Dorn einen längeren Brief an den berühmten Professor B. in München und berichtete ihm eingehend über den Unfall seines Försters und die bisher vergeblichen Heilungsversuche. Er schloß den Bericht mit der Anfrage, ob der Professor sich von der Behandlung in seiner Klinik Heilung verspräche.

Nach mehreren Tagen traf die Antwort ein. Jedoch lautete der Poststempel auf einen ferneren Gebirgsort, wohin sich Professor B. zu einem Erholungsurlaub begeben. Er schrieb:

„Gewiß ist eine Heilung möglich, soweit ich aus der Ferne den Fall beurteilen kann. Die Schrotkörner müssen freilich auf operativem Wege aus dem Knie gelenk entfernt werden. Dann dürfte das Bein völlig gebrauchsfähig werden, sofern der Mann sonst gesunde Säfte hat. Einige Zeit wird der Aufenthalt in der Klinik immer dauern. Ich selber bin für mehrere Wochen verreist, doch konnte ich vertrauensvoll die Leitung meiner Klinik während der Zeit in die Hände meines ersten Assistenten, Herrn Doktor Steinberg, legen, dem ich getrost auch schwere Operationen über lassen konnte. Ich kann nur dringend raten, Patienten bald zu schicken um.“

Es war Abend, der Wind rüttelte an Fenstern und Türen und heulte in den weiten Gängen und den engen Wendestiegen um Türme und Zinnen des alten Schlosses. Am Kamin saß Dorn, den Brief in der Hand.

Doktor Steinberg! Also dieser Doktor, den er sich als unreifen, blutjungen Menschen vorgestellt, der war

eine Vertrauensperson für den berühmten Professor, der war schon ein erfahrener, gewiegener Chirurg! Da mußte ihm doch eine baldige, auskömmliche Praxis sicher sein! Wie war es da nur möglich, daß er sich Britta nie erklärt hatte, während er offenbar die Zu neigung des jungen Mädchens besaß!

Fakt zog es wie Freude durch sein Herz, daß es so war. Der Mann hatte sicher nur Sinn für seine Patienten und hatte gar keine Zeit, an Heirat zu denken.

Nach zwei Tagen kam der Förster in die Klinik nach München. Er und seine Frau waren dem Guts herrn dankbar, daß er ihm diese neue Genesungsmöglichkeit erschloß und weder die weite Reise, noch die kostspielige Zeit in der Klinik scheute.

Dorn hatte sich von Zeit zu Zeit Nachricht erbeten, und schon nach acht Tagen traf ein Brief des Doktor Steinberg an ihn ein, mit der Mitteilung, daß der Verlauf der Operation über Erwarten gut sei. Die Schrotkörner seien, wie die Röntgenuntersuchung ergeben, alle entfernt, und die Heilung würde nun stetig fort schreiten.

Also das war Steinbergs Handschrift, dachte Dorn, als er den Brief durchlas. Und dann durchfuhr es ihn plötzlich: den Mann möchte ich kennen lernen. Ich werde nach München reisen und mich persönlich nach meinem guten Braun umsehen! Und so geschah es.

Einige Tage später wanderten in den Anlagen neben der schäumenden, tosenden Isar entlang zwei Herren in tiefem Gespräch. Es war Doktor Steinberg und der Guts herr von Dornburg. Trotz des Alters-

durch eine Bestätigung gefunden zu haben. Die Lage in Durazzo wird dadurch noch komplizierter werden. Weiteren Blättermeldungen aus Durazzo zufolge werden trotz der augenblicklich herrschenden Wassertiefe die Kriegsvorbereitungen eifrig betrieben. Am Sonntag nachmittag sind von einem Handelschiff 500 Gewehre österreichischer Fabrikation an Land gebracht worden. Vor Durazzo werden von den Regierungstruppen Laufgräben gegraben. Die internationale Kontrollkommission hat für die Verwundeten 600 Francs gestiftet.

Durazzo, 21. Juni. Die Meldung, daß die internationale Kontrollkommission dagegen Einspruch erhoben habe, daß Fürst Wilhelm den Brief der Aufständischen zurückbehalten und ihr nicht übergeben habe, entspricht schon darum nicht den Tatsachen, weil die Kontrollkommission die ihr übertragene Mission, bei den Aufständischen zu vermitteln, abgelehnt und erklärt hatte, daß diese Angelegenheit direkt zwischen der albanischen Regierung und den Insurgenten erledigt werden müsse.

Durazzo, 21. Juni. Hier herrscht vollständige Ruhe. Die Verhaftungen von Personen, die mit den Aufständischen in Verbindung stehen, hat eine heilsame Wirkung ausgeübt.

Lokal-Nachrichten.

22. Juni.

Innungsausschuss und Handwerksamt. Der Vorstand des Innungsausschusses hielt eine Vorstandssitzung ab, in der ein für das Frankfurter Handwerk sehr wichtiger Beschluß gefaßt wurde. Da der Innungsausschuss Frankfurt a. M. bisher ein eigenes Bureau nicht besaß, konnte er seine umfangreichen Aufgaben nicht in dem Maße erfüllen, wie dies im Interesse des Handwerks wünschenswert gewesen wäre. Um dies für die Zukunft zu erreichen, gliedert sich ab 1. Juni ds. Js. der Innungsausschuss dem Handwerksamt hier an, und nunmehr werden die gesamten Innungsausschussgeschäfte zugleich durch das Handwerksamt bearbeitet werden. Der Sekretär des Handwerksamtes, Herr Bouveret, wurde vom Vorstand des Innungsausschusses gleichzeitig zum Sekretär des Innungsausschusses ernannt. Sprechstunden in allen Handwerkerzweigen und Angelegenheiten des Innungsausschusses werden täglich nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Sprechzimmer des Handwerksamts, Zeil 66, 1. Stod., Telephonamt Hansa 40, abgehalten werden.

Kunstgewerbetreibervereinigung „Schindel“. Am 13. Juni 1914 fand die diesjährige gemeinschaftliche Bowle der Kunstgewerbetreibervereinigung „Schindel“ statt. Im Gartenrestaurant „Philippstraße“ hatte sich eine größere Anzahl Mitglieder und Freunde der Vereinigung mit ihren Damen zusammengefunden. Der 1. Vorsitzende, Herr Jakob Röhmig, begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen. Nach altem Schindelbrauch entwickelte sich bald eine seltene Stimmung, die durch ansprechende Gesangs- und Lautenvorträge von Fräulein Schmid, sowie der Herren Bappler und Höbhaber noch gesteigert wurde. Herr Kramer erfreute durch einige Klavierstücke. Eine von Herrn F. M. Bachmann gezeichnete Karte fand regen Abfall. Tanz und frohe Lieder trugen dazu bei, den Abend zu einem, in echtem Schindelstimmung, vergnügen zu gestalten.

Magistrats-Fernsprechzentrale. Bei der Anfangs Juli ds. Js. erfolgenden Inbetriebnahme der neuen Magistrats-Fernsprechzentrale werden sämtliche städtischen Amts- und Dienststellen pp. andere Anrufnummern als bisher erhalten. Die in dem Fernsprechverzeichnis für den Oberpostdirektionsbezirk Seite 160 Zeile 22 von unten bis Seite 162 Zeile 44 von oben angegebenen Anrufnummern sind alsdann nicht mehr zutreffend. Im Interesse einer geordneten Abwicklung des telephonischen Verkehrs mit den städtischen Amts- und Dienststellen wird daher die Beschaffung des demnächst in der Neuausgabe erscheinenden Teilnehmer-Verzeichnisses der Magistrats-Telephonzentrale empfohlen. Das Verzeichnis ist zum Preise von 35 Pf. bei der Rechnungsführung des Hochbau-Amtes, Rathaus-Südbau, Zimmer Nr. 132, ab 1. Juli ds. Js. zu erhalten.

Ausscheidungsrennen für die deutsche Meisterschaft. Der Gau 9 des deutschen Radsfahrerbundes veranstaltete am Sonntag das Ausscheidungsrennen für die deutsche Meisterschaft. Das Rennen, das sich über 100 Kilometer erstreckte ging von Frankfurt über Bittelborn,

Darmstadt, Dieburg, Babenhäuser, Seligenstadt, Hanau, nach Frankfurt zurück. Als erste Mannschaft — es jubten von jedem Verein sechs Mann und drei Ersatzfahrer — traf am Ziel der Radsfahrer-Verein Germania-Frankfurt ein, der die Strecke in drei Stunden, 15 Min. 15 Sek. zurücklegte. Dieser Verein wird dem Gau bei dem deutschen Bundesradfahrerfest in Augsburg im Wettkampf um die deutsche Meisterschaft vertreten. Als zweiter traf der Velociped-Club Frankfurt 3 St. 26 Min. 40 Sek., als dritter der Velociped-Club Frankfurt 3 St. 31 Min., ein. Mit dem Ausscheidungsrennen war zugleich eine Fahreremannschaftsfahrt verbunden. Erster wurde: Radsfahrerverein Edelweiß 3 St. 13 Min., Zweiter: Radsfahrerverein Edelweiß 3 St. 13 Min. 30 Sek.; Dritter: Germania Höchst 3 St. 15 Min. 30 Sek. Es starteten ferner Kennklub Mars, Radsportverein Wiesbaden, Germania Bornheim, Adler Aschaffenburg.

Sonnwendfeier auf dem Feldberg. Die wunder-volle Sommerzeit hatte zur Sonnwendfeier am Brunnhildis-felsen ungezählte Tausende von wandersüchtigen Menschen auf den Feldberg gelockt. Schon bei einbrechender Nacht begann aus allen Launsorten, die Zugverbinding hatten, der Aufstieg in das Gebirge. Die Spätabendzüge waren derart überfüllt, daß sie verstärkt werden mußten. Um einen weit in die Ebene leuchtenden Flammenstolz sammelten sich um Mitternacht die Wanderer zur Sonnwend-feier, die bei Festreden, Feuersprüchen und gemeinsamen Liedern einen erhebenden Verlauf nahm. Erst als gegen 4 Uhr der Sonnenball im Osten aufstieg, zerstreuten sich die Massen und wanderten durch den herrlichen Morgenwald talwärts. Die prächtige Veranstaltung verlief ohne jeden Mißton und Unfall.

25-jähriges Vereinsjubiläum. Der Verein für Stammen und Gymnastik Bodenheim feierte am Samstag und Sonntag das Fest des 25-jährigen Bestehens in den Festräumen der Bodenheimer Turngemeinde, Markburgerstraße 28. Zu der akademischen Feier am Samstag hatten sich zahlreiche Gäste und befreundete Vereine eingefunden, die durch den Ehrenvorsitzenden Herrn Friedrich Döbler seitens des Jubiläums beglückwünscht wurden. Der Vorsitzende des deutschen Athletik-Sportverbandes Herr Martin Krug hielt die Festrede und schilderte in begeisterten Worten die Entwicklung der Athletik und wies auf die Ziele hin, die sich dieser Sport gestellt habe, hierbei anknüpfend an das Vereinsmotto „Der seinen Körper pflegt, pflegt seine Seele.“ Freudig gedachte er der guten Leistungen, die der Jubiläumsverein stets errungen hatte, und dankte besonders auch für die Mitarbeit im deutschen Athletik-Sportverband. Redner wünscht dem Verein auch weiterhin Blühen und Gedeihen und widmete ihm ein begeistert aufgenommenes „Kraft Heil!“ Die Ehrung der Gründer wurde durch den Ehrenvorsitzenden Herrn Döbler vorgenommen und wurden folgende Herren durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet: F. Winter, L. Opfer, F. Ludwig, B. Winter, J. Rühl, F. Gerlach, Chr. Wüst, F. Jins, J. Wasmuth, A. Opfer, F. Wüst, J. Bollbach, A. Korn, C. Weidold, C. Metz, C. Stemmler. Herr Gerlach dankte namens der Gründer für die Ehrung, und mahnte die jungen Mitglieder, durch ernste Arbeit den Jubiläumsverein weiter zu fördern. Dem Jubiläumsverein wurden sodann eine Reihe Glückwünsche bei Ueberreichung von Geschenken dargebracht. Frau Döbler überreichte seitens der Damen des Vereins eine kostbare Fahnenfahne, Herr Krug gratulierte für den Verband unter Ueberreichung eines Fahnenmagels, das gleiche Geschenk übermittelte Herr Schaub für den Athletik-Verein Germania Bodenheim. Der Gesangverein Frohsinn über-gab durch Herrn Schmidt einen silbernen Lorbeerkranz, und der Gesangverein Liedertafel durch Herrn Brendel eine hübsche Fahnenfahne. Die Gründer des Vereins ließen durch Herrn Gerlach ein äußerst wertvolles und praktisches Geschenk dem Verein als Eigentum zusprechen, in Gestalt eines großen Vereinsgeschloßes. So wurde der Jubiläumsverein gefeiert und geehrt, wofür der Ehrenvorsitzende den Dank aussprach. — Das reichhaltige Programm des Festabends fand Unterstützung durch Gesangsbeiträge des Sängerkorps der Turngemeinde, der Gesangvereine Bruderkette, Colophonium, Liedertafel und Sängerkreis. Die Bodenheimer Turngemeinde zeigte ferner ein gut durchgeführtes Rednerturn und der Jubiläumsverein Marmorgruppen. Für die Humoristika trat Herr Georg Haas ein und der „Dramatische Verein Bodenheim“ beschloß mit einer Theateraufführung das reichhaltige Programm. —

Am Sonntag Vormittag begann um halb 8 Uhr der Ringwettkampf, der für Mitglieder der deutschen Athletik-Union offen war. Nachmittags bewegte sich ein stattlicher Festzug, an dem sich die auswärtigen Sportvereine sowie hiesige Vereine beteiligten, durch die Straßen Bodenhems nach dem Festsaal in der Markburgerstraße, wo sich sodann ein schönes Volksfest mit allerlei Veranstaltungen entwickelte. Abends fand sodann die Preisverteilung statt, die folgendes Resultat zeitigte: Leichtgewicht: 1. Adam Fuchs, Sport-Abteilung Turngem. Dieburg; 2. H. Seidel, „Vorwärts“ Gr. Zimmern; 3. Ludwig Döbler, „S. i. Stammen u. Gymnastik“ Bodenheim; 4. Bruno Keller, Athletenklub Griesheim; 5. Th. Bergmann, Stammen- und Ringverein Gr. Kroppenburg; 6. Willi Krebs, Sport-Verein Hofheim; 7. Andr. Kern, Sport-Abt. Turngem. Dieburg; 8. A. Schweiger, Germania Bodenheim; 9. B. Hensel, S. i. St. u. G. Bodenheim; 10. H. Keller, desgl.; 11. Hugo Böttner, desgl.; 12. Ernst Döbler, Sport-Verein Hofheim. — Schwergewicht: 1. Aug. Dautz, Germania Bodenheim; 2. Friedrich Voos, Athl.-Cl. Griesheim; 3. Fr. Schaumburg, Siegfried Bürgel. Feder-gewicht: 1. Chr. Bestold, „Vorwärts“, Gr. Zimmern; 2. H. Becker, S. i. St. u. G. Bodenheim; 3. Hg. Neumeier, S. u. Ring-Cl. Gr. Kroppenburg; 4. Hg. Kröll, S. i. St. u. G. Bodenheim; 5. Franz Rehr, Kraft- und Sportv. Teutonia Ob. Raststadt; 6. Joh. Art, Athl.-Club Griesheim; 7. Wilh. Wende, „Germania“ Dieburg; 8. Georg Werner, Kr. Sp. Kl. Siegf. Bürgel; 9. Hg. Jins, S. i. St. u. G. Bodenheim; 10. Joh. Stegmeier, „Siegfried“ Bürgel; 11. Ph. Best, „Germania“ Rüsselsheim; 12. Jakob Thomas, Dieburg; 13. Heinz Best, Germania Rüsselsheim. Mittelgewicht: 1. Willi Ströbel, Germania Bodenheim; 2. Hg. Höfling, S. i. St. u. G. Bodenheim; 3. H. Busch, desgl.; 4. Ludw. Sittig, Einigkeit Sindlingen; 5. Ernst Röhr, Athl. Sport-Club Germania Rüsselsheim; 6. Hg. Diemar, S. i. St. u. G. Bodenheim; 7. Emil Gerdes, Germania Bodenheim. — Den 1. Siegerpreis erhielt der Verein für Stammen und Gymnastik Bodenheim, einen goldenen Pokal gestiftet von Generalkonsul von Weinberg. — Weitere Ehrenpreise: Schwergewicht: August Hanke, Athletenklub Germania Bodenheim, gestiftet von der Bürgerbräuer; Mittelgewicht: Willi Ströbel, Germania Bodenheim, gestiftet von Herrn Andr. Endres; Leichtgewicht: A. Fuchs, Sportabteilung Turngemeinde Dieburg, gestiftet von der Brauerei Binding; Feder-gewicht: Christian Bestold, „Vorwärts“ Gr. Zimmern, gestiftet von Herrn Andreas Endres.

Verhaftete Schwindlerin. Seit etwa 14 Tagen verläuft in ersten Herrschaftshäusern und Villen eine Unbekannte Eintrittskarten für ein Blindenkonzert der drei Geschwister Aus der Wiese. Auf den Karten stand weder der Name des Lokals, noch das Datum, an dem das Konzert stattfinden sollte. Es handelte sich um ein altes Schwindelnummer, bei dem die Unbekannte zahlreiche Wohltäter betrog. Am Samstag konnte in Hausen die Betrügerin verhaftet werden, wo sie ebenfalls wieder bei einer Herrschaft vorgesprochen hatte, um Karten zu veräußern. Die Verhaftete ist die 35-jährige aus Koblenz Anna Maria Fischer, die bereits wegen des gleichen Schwindels mit zwei Jahren Gefängnis vorbestraft ist. Es wurden bei ihr zahlreiche Eintrittskarten und ein blaues Heftchen gefunden, in dem eingetragen war, wo sie Billette abgekauft erhalten hatte. Manche Leute nahmen ihr zwei, drei Karten ab. Auf der Vorderseite des Heftchens stand ein Hinweis auf das Konzert, das im Rechenhale stattfinden sollte zu Gunsten der Vocalinstrumentalisten Aus der Wiese. Die Verhaftete hatte bereits für über 150 Mark Karten abgesetzt.

Der Rächer seiner Ehre. Wie sich aus dem Gang der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Infallstaur Julius Baumann ergab, war seine zum Termin nicht erschienene Frau, die mehr oder weniger daran schuld war, daß er seinen Nebenbuhler, den Arbeiter Jakob Schneider erschlug, um 12 Jahre älter als der Angestellte. Sie war zum dritten Male verheiratet. Ihr erster Mann hatte sich von ihr scheiden lassen, ihr zweiter hatte sich von ihr getrennt. Die Frau war Mutter von acht Kindern, die alle starben. Obgleich der Geübte Vater von vier Kindern war, begann sie mit ihm ein Verhältnis. Als Baumann am 21. April die Wirt-schaft verlassen hatte und seine Frau zu sich rief, kam der ihm an Kraft überlegene Schneider heraus und be-

unterschiedes von mehr als zehn Jahren sagten einander diese beiden Männer zu.

Das Interesse für den kranken Förster hatte die Bekanntschaft hervorgerufen, und dann hatte es Dorn getrieben, den Mann näher kennenzulernen, der Brittas Herz besaß, ohne daß er selbst sich dessen bewußt schien.

Dorn wußte geschickt das Gespräch auf Steinbergs bisheriges Leben zu bringen. Er fragte ihn nach den verschiedenen Orten, die er früher bewohnt, und als der Arzt Ebenhausen nannte, da fragte Dorn wie beläufig, ob er dort vielleicht die Familie von Kröben kenne.

Es dunkelte früh, und Dorn bemerkte nicht, wie sein Begleiter bei dieser Frage die Farbe wechselte. Er hörte nur die kühle, gemessene Antwort nach einer Pause. Und diese Antwort klang: „O ja, ich kenne die Familie von Kröben. Es sind liebenswürdige Herrschaften!“

„Ich war im letzten Sommer in Sachnig ziemlich häufig mit Fräulein von Kröben zusammen“, begann Dorn wieder. „Und abermals verbarb die frühe Herbst-dämmerung mittelmäßig Steinbergs Erblassen dem Bild des anderen, als dieser fortfuhr:

„Ich sah bisher noch kein Mädchen, das mir so wie Fräulein von Kröben als die verkörperte Weiblichkeit, als unbewußte Selbstlosigkeit erschien. In unserer Zeit, wo fast jeder, Männer wie Frauen, nur die Dosis des Egoismus zu kennen scheinen, da mutet solche seltene Ausnahme besonders wohlthuend an!“

Auf diese Auslassungen Dorns erwiderte Steinberg nichts. Fast schien es, als habe er kaum zugehört. Er blickte nach seiner Uhr und erklärte, er habe noch dringende Krankenbesuche und müsse sich daher emp-

fehlen. Dorn reichte ihm die Hand.

„Morgen reife ich nach Hause. Soll ich Kröbens von Ihnen grüßen, falls ich sie einmal sehen sollte?“

„Wenn ich bitten darf, den Herrschaften meine Empfehlungen zu übermitteln?“

„Nicht und höchst verabschiedete er sich, und Dorn war sich völlig klar: „Dieser Mann liebte Britta nicht, der war ja kühl bis an's Herz hinan und hatte für nichts anderes Sinn, als für seine Patienten.“

In seine Seele zog eine große Freude. Er beschloß, noch vor Weihnachten nach Ebenhausen zu fahren. Er würde Geschäfte vorführen und die Gelegenheit benutzen, Brittas Eltern aufzusuchen, Britta wiederzusehen auf Grund ihrer Bekanntschaft in Sachnig.

Steinberg war indessen noch nicht gleich zu seinen Kranken gegangen. Allein irrte er im Herbstdämmerung am Magmillaneum vorbei, an der schäumenden Jar-entlang. Dies Donnern und Tosen des wilden Wassers tat seiner unruhigen Seele wohl. Oh, er hatte es deutlich genug aus Dorns Worten herausgehört und gefühlt, daß Britta ihm nicht gleichgültig war. Und Dorn war reich, angesehen, vornehm. Was hatte er, Steinberg, Britta dagegen zu bieten? Wie hatte doch der Medizinalrat neulich gesagt?

„Ach ja, er hatte Bedenken gehabt, daß Steinberg seine Liebe, die große, tiefe, alle die langen Jahre so still in sich verschlossen habe, daß das Mädchen ja gar nicht darum wissen könne, und sie war jung und schön, und andere würden sie begehren.“

Aber der Vater hatte ihn doch so dringend gemahnt. Nur darum hatte er solange geschwiegen mit wunden Herzen.

Er stöhnte laut auf. Niemand hörte es, denn der Novemberwind fuhr laut heulend durch die Straßen. Steinbergs Gestalt straffte sich. Und mit der ihm seit

Jahren eigen gewordenen Selbstbeherrschung und Energie drängte er alles Eigene zurück, und bei seinem abendlichen Rundgang durch alle Krankenzimmer der Klinik schien er nichts anderes zu denken und zu empfinden, als das Ergehen der Leidenden, denen Hilfe und Linderung zu bringen seine Lebensaufgabe war. Der diensttuenden Krankenschwester nur fiel es auf, daß der Herr Doktor so besonders blaß und abgespannt aussah. Er war jedenfalls überarbeitet.

Auch um das Haus, das Kröbens bewohnten, fuhr der Novembersturm heulend und schlug die eintf so grün und grazios nickenden Weinranken, jetzt braun und dürr, gegen die Fensterscheiben.

„Findest du nicht, daß Mütterchen recht blaß und dünn aussieht?“ fragte die immer mehr zum Backfisch heranwachsende Traute die ältere Schwester.

„Ach ja, Britta hatte es längst gefunden und in ihrem bekümmerten Herzen tausend Pläne erfunden, um ihrem geliebten Mütterchen des Lebens Sorgen und Ueberarbeitungen fortzubauren zu können, wodurch sie frühzeitig so alt und hilflos geworden. Mütterchen hatte eine schöne Kindheit gehabt. Auf einem großen Gut als einzige Tochter wohlhabender Eltern stellte man ziemlich hohe Erwartungen an ihre Zukunft und war etwas enttäuscht, als der junge, vermögenslose Infanterieoffizier der Bevorzugte von verschiedenen besser situierten Bewerbern war. Mütterchen blieb und war damals noch so jung gewesen und so ideal denkend, daß sie in jedem Menschen nur das gute und beste sah.“

(Fortsetzung folgt.)

drohte ihn Baumann rief ihm zu, er solle weggehen, aber Schneider entfachte sich nicht und nun nach der Angeklagte zu. Die Geschworenen kamen zu der Ueberzeugung, daß Baumann in Notwehr zum Messer griff und sprachen ihn frei.

Die Opfer des Mains. Am Samstag zog man bei dem Schlacht- und Viehhof die Leiche eines etwa 40-jährigen Mannes mit rotem Haar aus dem Main. Der Tote, der schon etliche Tage im Wasser gelegen hatte, gehört anscheinend dem Arbeiterstande an.

Beschlagnahme einer Leiche. Im städtischen Krankenhaus verstarb am Donnerstag die 29-jährige verheiratete Artistin Jeanne Fash geb. Bergier aus Paris unter Begleiterscheinungen, die auf eine Vergiftung schließen lassen. Infolgedessen beschlagnahmte die Staatsanwaltschaft die Leiche und ordnete ihre Öffnung an.

Ein Mordversuch auf den Ehemann. Im Februar heiratete der Kraftwagenführer August Krüger die am 23. Mai 1892 hiesig geborene Kellnerin Jakobine Krieger, die sich früher in Fürsorgeerziehung befand. Nach Ansicht der Ehefrau änderte sich bald nach der Eheschließung das Benehmen ihres Mannes und ihrer Schwiegermutter, was angeblich daher kam, daß sie kein Geld mehr herbeischaffte, hatte sie doch früher als Kellnerin viel verdient und das Verdiente ihrem Bräutigam gegeben. Ihr Mann habe viel Geld verschwendet und sie schließlich verlassen. Er sei zu seiner Mutter gegangen und als sie dort ihren Mann suchte, habe ihr die Frau die Junge herausgetrennt. Als sie eines Tages traurig am Wäzburger Stadthaus stand und mit einem Mann sprach, habe ihr dieser gesagt, sie brauche sich nicht zu erschrecken. Des Unbekannte habe ihr dann einen Revolver gegeben. Tatsache war jedenfalls, daß die Frau eines Morgens in der Garage in der Küsterstraße bei ihrem Mann erschien und ihm den Revolver mit den Worten: „Sieh August“ vorhielt. Krüger bog ihr die Hand nach hinten, da krochte auch schon der Schuß. Der Kraftwagenführer erwiderte seiner Frau die Waffe. Das Ehepaar ging dann nach Hause. Untenweg soll er geäußert haben, daß er von einer Anzeige gegen die Angeklagte nicht absieht. „Nun, dann ist es auch nicht schlimm. Dann mache ich meine Strafe ab und wenn ich taustomme, guck ich dir ins Grab“, soll die Angeklagte dann geäußert haben. Krüger ließ an die Polizei telephonieren und alsbald wurde seine Frau verhaftet, die nach Darstellung der Anklage einen Mordversuch auf Krüger versucht haben soll. Zur Verhandlung sind etwa ein Duzend Zeugen geladen. Die Angeklagte bestreitet ihre Schuld und erklärt ihr Verhalten dahin, daß sie ihrem Mann nur sagen wollte, als sie rief: „Sieh August“, sie werde den Revolver benutzen, um sich selbst zu erschießen.

Von einem Radfahrer überfahren. Gestern Vormittag wurde in der Kochstraße der siebenjährige Sohn des Konditors Köhler von einem Radfahrer überfahren. Der Junge erlitt einen Beinbruch und kam ins Krankenhaus.

Ein sicher gehender Selbstmörder. Im Hause Speisartstraße 13 schoß sich gestern der aus Wiesbaden stammende Bäcker Karl Georg Hahn ins Herz, nachdem er zuvor im Zimmer die Schlüssellocher mit Klebmarken verstopft und den Waghahn geöffnet hatte.

Silberhochzeit. Das Fest der Silbernen Hochzeit begehen heute Herr Josef Bollbach und Frau, geb. Wüst.

Der Verein der Schlesier Frankfurt a. M. begeht am 28. ds. Mts. sein Sommerfest in Form einer schlesischen Johanniseier, in sämtlichen Räumen des Bornheimer Rathsfellers, hinter dem Buchwald 1, früher Ruh-Allee. — Ein umfangreiches Programm ist vorgesehen damit jeder Teilnehmer einige genussreiche Stunden erleben soll.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Wöchentliche Notierungen vom 22. Juni 1914. Auftrieb: 612 Ochsen, 70 Bullen, 803 Färsen und Kühe, 243 Kälber, 108 Schafe, 2326 Schweine — Biegen

Bezahlte wurde für 100 Pfund:

Ochsen: vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt 45-51 82-88

junge fleischige, nicht ausgew. u. ältere ausgew. 40-44 73-80

mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35-39 64-72

Bullen: vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes 45-48 75-80

vollfleischige jüngere 39-42 67-72

Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewässerte Färsen höchsten Schlachtwertes 42-46 75-88

vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 38-42 70-75

ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut ernährte jüngere Kühe und Färsen 34-37 63-69

mäßig genährte Kühe und Färsen 28-31 56-64

gering genährte Kühe und Färsen 20-27 46-59

Bezahlte wurde für 1 Pfund:

Kälber: beste Rasse (Vollmilch) und beste Sauglüber 52-56 88-95

mittlere Rasse und gute Sauglüber

geringe Sauglüber

Schafe: Masthämmer und jüngere Masthämmer 42-43 92-94

ältere Masthämmer und gut genährte Schafe

mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)

Schweine: vollfleischige Schweine über 2 Jtr. Lebend-Gewicht 46-49 58-61

vollfleischige bis zu 2 Rentner Lebend-Gewicht 46-48 61-62

fleischige Schweine

Sauer

Am Rindermarkt starker Handel und großer Ueberstand. Kälber werden bei gedrücktem und Schafe bei ruhigem Geschäftsgang angeboten. Am Schweinemarkt wird leichte Ware reichlich gehandelt, in schweren Schweinen gedrücktes Geschäft und Ueberstand.

Vermischte Nachrichten.

Sossenheim, 21. Juni. Am Samstag wollte ein hiesiger Arbeiter heiraten. Doch es kam nicht dazu; denn am Freitag wurde er auf Anzeige seiner früheren Geliebten verhaftet. Der junge Mann hatte sich mit der Verlassenen vor etwa zwei Jahren des Verbrechen wider das heimliche Leben schuldig gemacht. Diese bisher verheimlichte Tat brachte das Mädchen jetzt zur Anzeige. Die Folge war, daß der Arbeiter und seine einstige Braut verhaftet wurden.

Elberfeld, 21. Juni. Die beiden Angeklagten im Elberfelder Mordprozess, Brunhilde Wilden und Dr. Rollen sind in den ersten Morgenstunden freigesprochen worden. Nach den Klaidopers des Staatsanwaltes und der Verteidiger zogen sich die Geschworenen nach ein Uhr morgens zur Beratung zurück, und in dritter Stunde verkündete ihr Obmann, daß die Schuldfragen sämtlich verneint worden seien. Daraufhin wurden beide Angeklagten freigesprochen.

Kolberg, 22. Juni. Der Schwindlerbürgermeister von Ködlin, Thormann, ist, wie nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung zu erwarten war, zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt zu Stralund gebracht worden.

Wien, 21. Juni. Auf dem Flugplatz zu Alpein begann heute die internationale Flugwoche, die mit Preisen in Gesamthöhe von 131 000 Kronen ausgestattet ist. Aus Deutschland beteiligen sich die Flieger Stöffler, Zingold, Stiplojsek, Hellmut Hirth und Heinrich Scholz. Unter den Zuschauern bemerkte man die mit Flugzeugen aus Berlin eingetroffenen preussischen Offiziere Leutnant von Bronfort und Oberleutnant Koch.

Wien, 21. Juni. Die Untersuchung der Ursachen der gestrigen Katastrophe ist vollständig ergebnislos verlaufen, und dürfte damit niemals ihre Aufklärung finden. Zu dem Unglück schreibt das „Volkblatt“: Die Ursache für die entsetzliche Katastrophe wird sich niemals mit Sicherheit feststellen, denn diejenigen, die darüber Aufklärung geben könnten, denen hat der Tod für immer den Mund geschlossen.

Paris, 21. Juni. Als Henri Rothschild gestern Abend nach Schluß der Oper auf dem Boulevard entlang ging, feuerte aus einem Winkel der Caumartin-Straße ein Mann zwei Revolverschüsse auf ihn ab, die Rothschild am Oberschenkel verwundeten. Der Attentäter, der von der Menge arg zugerichtet wurde, wurde auf die Wache gebracht. Man hat es anscheinend mit einem Geisteskranken zu tun. Er gab an, der 60 Jahre alte frühere Milchhändler Broudhon zu sein und behauptet, er sei durch die Einrichtung der Wohlfahrts-Milchsaufschänke geschäftlich ruiniert. Wie der behandelnde Arzt erklärt, hat die Kugel Rothschild an der Hüfte getroffen und ist einen Wundkanal bildend, am Hüftbein abgeglitten. Die Verletzung ist nicht schwer, jedoch Rothschild in einigen Tagen wieder hergestellt sein wird. Die Kugel ist heute morgen unter günstigen Umständen aus dem Körper Henri Rothschilds entfernt worden. Sie hatte sich an einem Knochen plattegedrückt. Der Verletzte befindet sich wohl.

Paris, 21. Juni. Der schrecklich verstümmelte Körper eines Mannes wurde gestern Abend auf der Eisenbahnstrecke in der Nähe von Montpellier aufgefunden. Aus seinen Papieren geht hervor, daß es sich um einen reichen Italiener namens Leopold Falduci handelt. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß kein Attentat vorliegt, sondern daß der Italiener einem Unfall zum Opfer gefallen ist.

Paris, 21. Juni. Ein französischer Missionar, dessen Name noch nicht bekannt ist, ist kürzlich in der Nähe von Padang ermordet worden. Seine Leiche wurde nach der nächsten Missionstation gebracht, wo sie vor dem dortigen Vikar rekonstruiert werden soll.

New York, 22. Juni. Ein schrecklicher Unfall hat sich gestern Abend in New-Yersey ereignet. Ein junges Mädchen namens Fräulein Manja, der zu Ehren anlässlich ihrer bevorstehenden Hochzeit ein Polsterabend abgehalten wurde, stieß beim Tanze eine Petroleumlampe um. Das brennende Petroleum ergoß sich über ihre Kleider, so daß sie im Nu einer Feuerkugel gleich. Während die entsetzten Gäste flüchteten, versuchte der Bräutigam die Bedauernswerte zu retten, jedoch vergeblich, denn sie hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß sie bald darauf starb. Auch der Bräutigam, der in den besten Gesellschaftskreisen New-Yerseys wohl bekannt ist, hat schwere Brandwunden erlitten.

New York, 22. Juni. Einer der bekanntesten Anwälte New-Yerseys, Dr. Henry Johnson aus Boston, ist gestern von seiner irrsinnigen Frau während einer Automobilfahrt erschossen worden. Frau J. war erst am gestrigen Nachmittag aus einem Sanatorium zurückgekommen. Sie schien vollkommen geheilt zu sein. Als ihr Gatte sie vom Bahnhof heimholte, küßte und umarmte sie ihn mehrfach. Beide bestiegen dann ein Automobil. Während der Fahrt zog Frau Johnson plötzlich einen Revolver und feuerte jedesmal auf ihren Gatten, der tödlich verletzt zusammenbrach. Mehrere Minuten später kamen andere Automobilisten herbei und bemerkten das Drama. Jegliche Hilfe war jedoch vergebens, der Anwalt war bereits tot. Die Irnsinnige gab als Grund ihrer Tat an, daß sie ihren Gatten zu sehr geliebt habe und eifersüchtig auf ihn gewesen sei.

Neueste Nachrichten.

Strasburg, 22. Juni. Wegen mehrere nationalisierende Bürgermeister des Reichslandes ist wegen ihres Verhaltens bei den letzten Wahlen das Verfahren auf Enthebung vom Amt eingeleitet worden.

Freiburg i. Br., 22. Juni. Auf der gestrigen Versammlung der sozialdemokratischen Partei Badens äußerte sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Frank in bemerkenswerter Weise zu der Kaiserhochzeit. Der Redner mißbilligte die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und betonte, daß er zu den 47 gehöre, die gegen das Sittenbleiben beim Kaiserhoch stimmten. Die Mehrheit der Versammlung nahm eine Resolution an, die die frühere Taktik billigte.

Madrid, 22. Juni. In mehreren Orten Spaniens kam es gestern zu politischen Unruhen. In Barcelona durchzog eine Gruppe Republikaner die belebtesten Boulevards der Stadt und stieß Verwünschungen gegen Maura aus. Es kam zwischen ihnen und Anhängern Maura zu einem heftigen Handgemenge, Revolverschüsse fielen und verschiedene Personen wurden schwer verletzt. Eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen. Ähnliche Unruhen und aus demselben Anlaß fanden in Santander und Valencia statt.

Paris, 22. Juni. Unter dem Titel: Schändliche Maßnahmen der deutschen Behörden in Elsaß-Lothringen

veröffentlicht der Matin nachstehende Notiz: 50 Lehramtskandidaten der Normalschule in Douai und verchiedene Professoren sind am vergangenen Freitag bei einem Flug nach dem Elsaß in Amanvillers von dem deutschen Grenzkommissar verhaftet und von 7 Uhr morgens bis mittags festgehalten worden. Sie wurden erst wieder freigelassen, als das Ministerium in Elsaß-Lothringen dies anordnete. Sie lehrten nach Metz zurück. Die Schlachtfelder von St. Privat konnten sie durch diese Zwischensache nicht besichtigen.

Rom, 22. Juni. Die Tribuna veröffentlicht ein Interview ihres Korrespondenten in Sofia mit dem bulgarischen Minister Tomtschew. Der Minister beklagte sich über die unwahren Gerüchte, denen zufolge ein Bündnis mit der Türkei bestehen solle. Bulgarien hoffe vielmehr, daß ein Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland vermieden werde. Im anderen Falle werde Bulgarien völlige Neutralität bewahren. Der Minister fügte hinzu, daß der Zweck der Verhandlungen der letzten Tage zwischen Bulgarien und der Türkei darin bestanden habe, die Türkei darüber aufzuklären, daß Bulgarien unter keinen Umständen aus seiner Neutralität herausgehen werde. — Die Tribuna erklärt weiterhin, daß Oesterreich augenblicklich bedeutende Truppenmassen an der Grenze von Bosnien und der Herzegowina zusammenzieht. Ferner fanden auch in Serbien Truppenbewegungen statt und zwar hauptsächlich an der Drina und am Timol.

Vergnügungs-Anzeiger.

Opernhaus.

Dienstag, den 23. Juni, 1/8 Uhr: Samson und Dalila. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 24. Juni, 1/8 Uhr: Die schöne Helena. Außer Abonnement. Große Preise.

Donnerstag, den 25. Juni, 7 Uhr: Lohengrin. Im Abonnement. Große Preise.

Freitag, den 26. Juni, 1/8 Uhr: Der Zigeunerbaron. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Samstag, den 27. Juni, 1/8 Uhr: Die verkaufte Braut. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 28. Juni, 7 Uhr: Die schöne Helena. Im Abonnement. Große Preise.

Montag, den 29. Juni, 4 Uhr: Parsifal. Außer Abonnement. Große Preise.

Dienstag, den 30. Juni, 1/8 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Schauspielhaus.

Dienstag, den 23. Juni, 8 Uhr: Die Erziehung zur Ehe. Hierauf: Der Brandstifter. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 24. Juni, 8 Uhr: Der Zigarettenkasten. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 25. Juni, 8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Freitag, den 26. Juni, 1/8 Uhr: Die Kronpräsidenten. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Samstag, den 27. Juni, 8 Uhr: Die Erziehung zur Ehe. Hierauf: Der Brandstifter. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 28. Juni, 1/8 Uhr (s. 1. Male): Nur Ruhe! Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Montag, den 29. Juni, 8 Uhr: Nur Ruhe! Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 30. Juni, 8 Uhr: Die Stimme der Unmündigen. Hierauf: Der verwandelte Komödiant. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.

Dienstag, den 23. Juni, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 24. Juni, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 25. Juni, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 26. Juni, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 27. Juni, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 28. Juni, 3 1/2 Uhr: Die spanische Fliege. Ermäßigte Preise. — 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Montag, den 29. Juni, 8 1/4 Uhr: Der lachende Ehemann. Ermäßigte Preise.

Frankfurter Sommertheater.

Dienstag, den 23. Juni, 8 1/2 Uhr: Jugendfreunde.

Mittwoch, den 24. Juni, 8 1/2 Uhr: Die Welt ohne Männer.

Donnerstag, den 25. Juni, 8 1/2 Uhr: So'n Windhund.

Freitag, den 26. Juni, 8 1/2 Uhr: Die Hochzeitstorte. Hierauf: Das Schwert des Damokles.

Samstag, den 27. Juni, 8 1/2 Uhr: So'n Windhund.

Sonntag, den 28. Juni, 8 Uhr: Wiefelchen.

La Hansa, 4603 **Albert** 3353
Schumann-Theater
Nur noch wenige Tage! — Heute Abd. 8 Uhr:
„Ich lasse Dich nicht“
Romantisches Schauspiel in 10 Bildern.
Im Weinrestaurant: Lustige Abende mit
Gesang und Tanz.

Sommertheater Bockenheim
Rheingauer Hof 3764
Dienstag, den 23. Juni, 8 1/2 Uhr abends
Jugendfreunde, Lustspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den
Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Verwandten, Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Sohn, Bruder, Nefte und Onkel

Herrn Heinrich Walter

im Alter von 22 Jahren nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlgestärkt durch den öfteren Empfang der heiligen Sakramente, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Frankfurt a. M., den 20. Juni 1914.
Kurfürstenplatz 39, parterre.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, vom Trauerhause des Bockenheimer Friedhofes statt.

3755

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier + Trauer-Crêpe
Hut- und Armfloze Alle Preislagen.
Größte Auswahl. Alle Preislagen.
Tel. Amt II, No. 1662 **B. Laack** Adalbertstr. 10.

2247

Trauer-Kränze

Bouquets, Girlanden und Trauer-Dekorationen.
Fr. Ludwig, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.

2247

Wegen Wegzug zu verkaufen: 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, und Verschiedenes, 2 hölzerne Waschküben, 1 Schlafzimmerslampe. Zu erfr. Schloßstr. 19, ptr. 3756

Siegwagen zu verkaufen.
Göbenstraße 13, 3. Stod rechts. 3757

1 Paar weiß-rote Strassertauben und eine dto. weiß-blau mit schwarzer Brust entflohen. Abzugeben gegen Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Mühlgasse 11. 3760

Frau sucht Laden oder Kontor zu pugen.
Leipzigerstraße 51, 1. Stod Hths. 3759

Städtische Sparkasse

Frankfurt
Hauptstelle:

am Main.
Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. — Sparanlagen-Zinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Bezirken. — Altersspargasse. — Handspargassen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrolllisten für Weihnachtsfesten. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr bei der Hauptstelle z. St. zu 2 %.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertendung, Postcheck, Scheck oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Spar- und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben.

2125

Besseres jung. Mädchen zu kleinem Kinde auf einige Woche für tagsüber gesucht. Zu melden Kettenhofweg 209, 1. St. 3758

Besitzer von Ziege kann sich großen **Kalben** abmähen. Kurfürstenstraße 3. 3761

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Kießstraße 5, I. Zu erfragen parterre. 3738

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Kießstraße 5. Näheres parterre. 3498

Wegen zurückgegangener Verlobung noch nicht getragene Tauringe billig zu verkaufen. Off. u. E. H. 110 an die Exp. d. Bl. 3727

Frau hat noch Tage frei zum waschen und Pugen. Bauman, Mühlgasse 5 b, part. 3739

Schön möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu verm. Ködelheimerstr. 6, I. Nr. 3744

Kleine 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Adalbertstraße 9, part. 3604

80 Pf. Zeugnisabschr. 30x1 Seite. Man- brion Kettenhofweg 213a, III 3375

Bekanntmachung.

Das Standesamt Frankfurt a. M. II, Kurfürstenplatz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum g. o. net:

a) an Werktagen vormittags von 8 1/2 — 1, nachmittags von 3 — 5 Uhr;

b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11 — 12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Angebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Geschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags. An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

Stadtkanzlei.

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M., Bockenheim

Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt Taunus 1045.



Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt Taunus 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftskollegen, alles Weitere wird von mir erledigt. Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totentischen, sowie Sterbedecken u. 2126

Transporte per Bahn u. per Exp. Blumenwagen zur Verfügung

A. Röttele, Nachf.
H. Hachemeister
Optisches Institut
gegründet 1883.



Photo-Handlung
Bockenheim, Leipzigerstr. 16

H. Heid
Uhren
Goldwaren
Optik
Rödelheimerstr. 33
am Schloßhof
Elektrische Uhren
bester Fabrikats.
Reparaturen
sollid u. fachmännisch
besonders preiswert.

J. & W. Stemmler
Malers-
und Weißbinder-Geschäft
Schönhoffstraße 8.

Malergemälde etc. reinigen u. reparieren.
Kupferstich waschen und bleichen
Malers Wirth, Kurfürstenstraße 46, II.

G. Reuss
Am Weingarten 23, part.
Malers- und Weißbinder-Geschäft.

O ristian Görg
Weiß- oder und Galanterie
So burgerstraße 11.



Herde u. Oefen
Waschkesselöfen

Nicolai & Will
59 Leipzigerstrasse 59.
Telephon Amt Taunus, 1931.
Werkzeuge, Maschinen,
Haus- und Küchengeräte.
Eigene Mälzerei.

Nahrungsmagazin
Peter Renfer
Frankfurt a. M., Bockenheim
Rödelheimerstrasse 5.



Lager in Metall-, Eichen-
und Kiefernholz-Särgen,
Talare und Totentischen.
Verlebung aller nötigen Formalitäten
Hauspangerei und Installation
für Gas und Wasser
sowie Reparaturen schnell und billig.
Philipp Busch, Sophienstraße 13
Telephon Amt Taunus Nr. 4576.

J. J. Meldhor

Dachdeckermeister

Reddenstraße 7.
Telephon Amt Taunus Nr. 3656.



**Porzellan, Steingut
und Glaswaren**
in nur prima Qualität
empfehlen

Hch. Faist
Haushaltungsgeschäft
Leipzigerstr. 34. Tel. Taunus 3714

Zahn-Atelier
Rudolf Pehl
Landgrafenstrasse 10, I.

Künstl. Zähne von 2 Mk. an. Zahn-
festen, Plomben u. f. w. zu den
billigsten Preisen. Spezialität:
Gebisse ohne Gaumenplatte

Extra-Angebot in braunen Rindleder-Sandalen

Größe 22/24 = M. 2.75, 25/26 = M. 3.—,
27/30 = M. 3.25, 31/33 = M. 3.75, 34/35 = M. 4.—,
36/42 = M. 4.50, 43/47 = M. 5.25.

Schuhhaus Peter Sesterhenn

Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30
Goethestr. 30.

Georg Wiegand Frankfurt a. M., Bockenheim

Leipzigerstraße 35.
Großes Lager in
Kinderwagen :: Fahrstühlen
Kochwaren :: Federwaren
Spielwaren.
Spez.: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.
Billigste Preise! Telephon: Amt Taunus 4579.

Künstliche Zähne

Zahnbrücke. à 2.—, 2.50, 3.— und höher
Ganze Gebisse von M. 50.—, 70.—, 100.— und höher.
Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn M. 1.—.
Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Goldplomben.
Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.
Arthur Freudenberg, Dentist
Leipzigerstraße 35, I.

Kuhrig & Schmidt
Sanpangerei und Installation
Ausführung aller Reparaturen
8 Griefengasse 8.

Fritz Brose
Buchbinderei
Landgrafenstr. 20, Tel. A. Taunus 4036.
Moderne Bucheinbände in
einfachster sowie feinsten Ausführung.

Ankauf
von Lumpen, Papier, Flaschen, alt Eisen
Metalle, Gummi, Knochen, Felle u.
zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestrasse 21.
Telephon Amt Taunus No. 2049.
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

Tombola-Wüst
Leipzigerstrasse 37
Für Vereine: Sämtliche
Artikel für Sommerfeste